

Bergbau in Österreich

Fachexkursion des Instituts für Bergbau und Spezialtiefbau 2009

im Zeitraum vom

19. 07. 2009 - 25. 07. 2009

Herausgeber: TU Bergakademie Freiberg
Professur Bergbau-Tagebau
Prof. Dr. Carsten Drebenstedt
Gustav-Zeuner- Straße 1 a
09596 Freiberg

Tel. +49-3731-393373
Fax +49-3731-393581
E-Mail drebenst@mabb.tu-freiberg.de
Internet www.bergbau-tagebau.de
www.tagebau.info

Redaktion: Christian Köhler, Günter Lippmann

ISBN 978-3-86012-401-7

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne die Zustimmung des Herausgebers außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Angaben zu den Umschlagfotos:

Vorderseite: Eisenerztagebau Steirischer Erzberg,

Rückseite: Radlader Komatsu WA800 mit Exkursionsgruppe

(Fotos: Prof. Carsten Drebenstedt)

©Technische Universität Bergakademie Freiberg, Juli 2010

Gesamtherstellung: Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg

Printed in Germany

Vorwort

Die Märkte mineralischer Rohstoffe und Bergbau sind seit Jahrhunderten internationale Themen. Da Lagerstätten, Bergbau und Verbrauchermärkte nicht immer geografisch zusammenfallen oder Lagerstätten erschöpft, der Bedarf aber geblieben ist, haben sich bereits früh Handelswege über teilweise große Entfernungen heraus gebildet. Auch die Berg- und Hüttenleute zogen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen den Lagerstättenfunden nach bzw. werden bis heute in Bergbauregionen weltweit eingeladen. Ebenso die Technik: Zum Abbau von Lagerstätten mit teilweise stark unterschiedlichen oder wechselnden Bedingungen, wird innovative Technik benötigt. Auch diese Technik wird international gehandelt.



Diese und andere Gründe sind es, warum eine gute Bergbauausbildung den Anforderungen der Globalisierung Rechnung tragen muss. Zuletzt sind die Arbeitsangebote an die Absolventen nicht auf Deutschland beschränkt und deutsche Firmen des Maschinen- und Anlagenbaus, Consulter und Zulieferer aber auch Banken sowie Hochschulen und Fachbehörden benötigen Fachleute und Führungskräfte für internationale Aufgaben. Nicht wenige bergbaurelevante Firmen in Deutschland werden von internationalen Eignern geleitet. Studierende aus aller Welt zieht es nach Deutschland, um von den hohen technischen, Sicherheits- und Umweltstandards zu lernen.

Die Bergbauausbildung an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg stellt sich diesen Herausforderungen und ist traditionell international ausgerichtet. Neben der Integration internationaler Aspekte in Lehrveranstaltungen stehen für erste praktische Erfahrungen Auslandsexkursionen fest im Studienangebot: 2008 Australien, 2006 Rumänien, 2004 Ukraine, 2001 Südamerika. So soll jeder Student während des

Studiums Gelegenheit bekommen, Bergbau im Ausland kennen zu lernen. Im Umfeld der Exkursionen erfahren die Studenten vom generellen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialem Umfeld der Zielländer, lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen kennen, machen sich mit Kultur und Sprache vertraut. Die Erfahrungen vor Ort sind für eine gute Ausbildung unersetzlich, stehen doch Befahrungsziele auf dem Programm, die analog in Deutschland in der Regel nicht anzutreffen sind, z.B. Metallerzbergbau.

2009 führte die Auslandsexkursion der Studenten der Studienrichtung Bergbau im Zeitraum vom 19. 07. 09 - 25. 07. 09 nach Österreich. Schwerpunkte waren der Bergbau auf Metallerze und Industrieminerale. Eine der Besonderheiten des Bergbaus in Österreich ist die Lage in den Alpen, teilweise in Höhen über 1.000 m, mit besonderen logistischen und Anforderungen an die Umwelt. Im untertägigen Bergbau wird z.B. grundsätzlich mit Versatz gearbeitet, um die Langzeitsicherheit der Hohlräume zu gewährleisten und die Lagerung der Rückstände der Aufbereitung oder von Abraum an der Oberfläche zu minimieren. Eine logische Entwicklung, die jedoch aus Kostengründen nicht nur begrüßt wird. Einfluss für die Versatzforderung hatte auch das Unglück am 17. 07. 1998 in Lassingen mit der Frage: Wie viel ist ein Menschenleben Wert? Gerade zu Beginn der Exkursion hatten wir am 18. 07. 2009 in Deutschland selbst das Unglück bei Nachterstedt.

Während der Exkursion wurden Versatzprojekte im Magnesit-, Salz- und Wolframabbau befahren. Die Zusatzkosten können nur getragen werden, wenn an anderer Stelle Einsparungen erfolgen und/ oder durch höhere Qualität und Tiefe der Veredlung die Erlöse gesteigert werden. Restriktionen führen somit zu Innovationen.

Eine andere bemerkenswerte Anforderung wurde bei der Erschließung der Wolfram-Lagerstätte in Mittersill umgesetzt: Die gesamten Tagesanlagen, Aufbereitung und Erztransport befinden sich unter Tage, um das Landschaftsbild im Nationalpark „Hohe Tauern“ nicht zu beeinflussen.

Die Exkursion fand in der Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise statt. Deshalb war es von besonderem Interesse, sich auch mit den Unternehmensformen vertraut zu ma-

chen. Streben nach kurzfristigen Superprofiten ohne Rücksicht auf Nachhaltigkeit sowie hohe Spekulationen, auch im Rohstoffsektor, sind keine guten Ratgeber für verantwortungsvollen Bergbau. Die Exkursionsteilnehmer hatten Gelegenheit, unterschiedliche Eigentums- und damit Steuerungsformen von Unternehmen kennen zu lernen. Der Eisenerzbergbau am Erzberg ist z.B. als Privatstiftung organisiert. Ziel ist es, den Bergbau mit seiner sozialen Bedeutung für die Region zu erhalten. Die Salinen Austria ist eine AG mit zwei Hauptaktionären, RHI ist börsennotiert. OMYA befindet sich in Familienbesitz.

Die Exkursion vermittelte den Teilnehmern auch Einblicke in innovative Produkte. Beispielhaft seien die Feuerfestmaterialien von RHI und feinste Kalkpartikel von Omya, z.B. für die Papierindustrie genannt. Auch am Erzberg gibt es Planungen, durch Bau einer Aufbereitung die Erzgehalte anzureichern, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Neben dem aktiven Bergbau bot die Exkursion Gelegenheit zum Besuch unserer Partneruniversität in Leoben, der Bergbehörde in Salzburg und des Altbergbaus, letzteres am Erzberg. Diese und viele weitere Informationen, Eindrücke und Erlebnisse ließen die Zeit viel zu schnell vergehen und werden für die Teilnehmer von dauerhaftem Wert sein.

Die Teilnehmer der Exkursion bedanken sich insbesondere bei den Betreuern vor Ort, die sich die Zeit genommen haben, uns zu begleiten und mit hoher Fachkompetenz zu unterweisen. Besonderer Dank gilt Prof. Leopold Weber vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend in Österreich für die unentbehrliche Unterstützung bei der Vorbereitung der Exkursion und Herrn Dipl.-Ing. Reichl für die fürsorgliche Begleitung.

Mit herzlichem Glückauf!



Ihr Carsten Drebenstedt